

Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der Kronwicken-Bläuling

-*Plebeius argyrognomon* (BERGSTRÄSSER, [1779])-



Inhalt

Kurzporträt	2
Falter	2
Eier	3
Raupe	3
Puppe	4
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis	5
Zucht / Umweltbildung	5
Artenschutz / Gartengestaltung.....	5
Literaturverzeichnis.....	6

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der Kronwicken-Bläuling

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 26. Juli 2015

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurde vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraits/>

Kurzporträt

Der Kronwicken-Bläuling hat in Rheinland-Pfalz seinen Verbreitungsschwerpunkt im Gebiet zwischen Bad Kreuznach, Bad Sobernheim bis Alzey und Worms. Bingen liegt nördlich der aktuellen Verbreitungsgrenze. Im Binger Wald und im Soonwald kommt die Art nicht vor. In Rheinhessen ist die Art nur im äußersten Südwesten anzutreffen. Der kleine blaue Falter besiedelt trocken-heiße Biotope, vor allem ehemalige Steinbrüche und südliche Hanglagen in Weinanbaugebieten. Der Kronwicken-Bläuling überwintert als Ei und erscheint ab Mitte Mai. Er fliegt in der Regel in zwei Generationen pro Jahr. Seine Flugzeit endet normalerweise im September.



Abbildung 1: Männchen des Kronwicken-Bläulings am 28.5.2011 in Alsenz

In den letzten warmen Jahren wurden auch Tiere einer vermutlich dritten Generation noch im Oktober beobachtet (Gerhard

Schwab am 22.10.2014 bei Neu-Bamberg (Ministerium für Umwelt, 2014).

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falter

Der Kronwicken-Bläuling gehört zur Familie der Bläulinge (Lycaenidae). Zusammen mit dem Argus- und dem Idas-Bläuling werden sie als Metallflecken-Bläulinge bezeichnet. Die Unterseite der Hinterflügel enthält die namensgebenden blauen Metallflecken.



Abbildung 2: Flügelunterseite des Kronwicken-Bläulings am 10.06.2015 bei Wöllstein mit den blauen Metallflecken auf dem Hinterflügel

Die Flügeloberseiten der Männchen sind blau mit deutlichen, dunkleren Adern und weißen Fransen an den Rändern. Die Männchen sind morphologisch nicht eindeutig vom Idas-Bläuling und nur sehr schwer vom Argus-Bläuling (Dorn am Vorderbein) zu unterscheiden. Die Weibchen des Kronwicken-Bläulings sind in der Regel braun-grau mit blauer Bestäubung in der Körpermitte und orange umrahmten schwarzen Flecken auf den Hinterflügeln. Sie sind deshalb leicht von den braunen Weibchen der anderen Metallflecken-Bläulinge zu unterscheiden. Die Unterseiten

beider Geschlechter unterscheiden sich nur wenig.



Abbildung 3: Weibchen des Kronwicken-Bläulings am 27.05.2015 bei Wöllstein

Die Falter leben in sehr trockenen und heißen Biotopen mit Vorkommen der Bunten Kronwicke. In Rheinland-Pfalz sind dies Saumgesellschaften an Südhängen in ehemaligen Weinbergen oder Steinbrüche. Die Falter erscheinen im Frühjahr ab Mitte Mai. Die jahreszeitlich früheste Beobachtung gelang dem Autor am 12.5.2015 bei Wöllstein. Es gibt aber auch bereits eine Meldung von Udo Weller vom 21.4.2014 aus Gundersheim (Ministerium für Umwelt, 2014). Die jahreszeitlich späteste Beobachtung gelang dem Autor am 29.8.2014. Wie oben bereits erwähnt gibt es aber auch noch Meldungen von Ende Oktober.

Die Falter wurden beim Saugen an Hornklee, Bunter Kronwicke und Dost beobachtet. Settele listet daneben noch Flockenblumen, Pastinak und feuchte Erdstellen auf (Settele, et al., 2005).

Zur Partnerfindung wurden die Männchen auf erhöhten Pflanzenteilen (Brombeerblatt, Grashalmen) als Sitzwarten angetroffen.

Eier

Die Eiablage der ersten Generation erfolgt ab Ende Mai aber vor allem im Juni bis Mitte Juli. Zur Eiablage kriechen die Weibchen an den Stängeln der Eiablagepflanzen bis in Bodennähe herunter. Die Eier werden auf den Stängeln und in den Knospen von bodennahen Seitentrieben abgelegt. Die Eiablage erfolgte ausschließlich an Bunter

Kronwicke. Nach Literaturangaben (Schulte, et al., 2007) wird in der Nordpfalz vermutlich aber auch der ebenfalls als Raupennahrung bekannte Süße Tragant belegt.



Abbildung 4: Frisch abgelegtes Ei des Kronwicken-Bläulings am 16.06.2015 auf dem Ölberg bei Wöllstein

Die Eier haben sind weiß und haben die für Bläulinge typische Tellerform. Die Oberseite zeigt ein netzartiges Muster um die Micropyle.



Abbildung 5: Ei des Kronwicken-Bläulings - Vergrößerung aus Abbildung oben

Nach 9 - 10 Tagen schlüpfen die Raupen aus den Eiern. Die verlassenen Eihüllen können dann noch auf das Vorhandensein von Jungraupen hindeuten.

Die Eiablage der Falter der zweiten Generation beginnt normalerweise ab Mitte August.

Raupe

Die Raupen sind hellgrün und haben die für Bläulinge typische Asselform. Die Raupen schaben zunächst Material auf der Unterseite der Blätter ab und lassen die Blatthaut stehen. Dieses Verhalten

erleichtert wegen der charakteristischen, Fenster ähnelnden Fraßspuren, das Auffinden der Raupen und wird als Fensterfraß bezeichnet.



Abbildung 6: Jungraupe des Kronwicken-Bläulings am 30.06.2015

Später leben sie auch auf der Blattoberseite und fressen die Blätter als komplett ab.



Abbildung 7: Raupe (L2) auf der Blattoberseite der Bunten Kronwicke am 02.07.2015

Bei den älteren Raupen (ab L3, L4) sind ein dunkler unterbrochener, etwas vertiefter Rückenstreifen und helle Seitenstreifen erkennbar.



Abbildung 8: Raupe des Kronwicken-Bläulings mit hellem Seitenstreifen am 08.07.2015



Abbildung 9: Erwachsenen Raupe des Kronwicken-Bläulings (L5) am 11.07.2015 mit dunklem Rückenstreifen

Die Raupe befrisst die Blätter und Knospen der Kronwicke, lässt aber die Samenschoten unberührt. Bei guten äußeren Bedingungen (Wärme und Trockenheit), entwickelt sich die Raupe rasend schnell. Nach ca. drei Wochen beginnt die Raupe dann bereits einen Verpuppungsplatz zu suchen. Settele berichtet von 43-64 Tagen (Settele, et al., 1999) Raupenentwicklungszeit.

Puppe

Vor der Verpuppung beginnt die Raupe zu wandern. Dabei verlässt sie manchmal die Futterpflanze, in anderen Fällen verpuppt sie sich direkt auf der Raupennahrungspflanze.



Abbildung 10: Raupe des Kronwicken-Bläulings auf dem Weg zum Verpuppungsort am 14.7.2015

Die Raupe sucht eine geschützte Stelle und verspinnt angrenzende Pflanzenteile zu einem Zelt. Im Innenraum spinnt sie einen Gürtel und hängt sich anschließend kopfüber in den Gürtel und am Kremaster auf.



Abbildung 11: Puppe des Kronwicken-Bläulings in den zusammengesponnenen Samenschoten der Bunten Kronwicke am 17.07.2015

Die von der Form typische Bläulingspuppe ist blassgrün und der Farbe der Bunten Kronwicke sehr gut angepasst.



Abbildung 12: Puppe eines Männchens des Kronwicken-Bläulings kurz vor dem Schlüpfen des Falters am 21.07.2015

Ungefähr eine Woche später (7-10 Tage) schlüpft der fertig entwickelte Falter aus der Puppe. Settele notiert 7-14 Tage (Settele, et al., 1999).

Besonderheiten

Der kleine blaue Falter lebt besonders gerne im Saum von Sekundärbiotopen wie ehemaligen Steinbrüchen. Wegen der besonderen Vorliebe für heiße, trockene Biotope ist der Falter ein Gewinner der Klimaerwärmung. Arealerweiterungen und zunehmende Populationsgrößen lassen sich bereits erkennen. Durch die sehr kurze Entwicklungszeit bei günstigen Witterungsbedingungen ist zu erwarten, dass eine dritte Generation sich immer öfter etablieren wird.

Beobachten / Nachweis

Der Kronwicken-Bläuling ist am einfachsten als Falter nachzuweisen. Bei ungünstiger Witterung lohnt sich auch der Versuch an den Stängeln der Bunten Kronwicke nach den strahlend weißen Eiern des Falters zu suchen. Insbesondere im Herbst und gegebenenfalls im Winter kann dies hilfreich sein. Man kann den Falter in unserer Region sehr gut im Juni und August im NSG „Rosengarten“ in Gundersheim beobachten.

Zucht / Umweltbildung

Die Zucht des Falters ist auf einer im Blumentopf kultivierten Bunten Kronwicke unproblematisch. Aufgrund des Schutzstatus des Falters ist aber die Zucht in Umweltschutzprojekten nur angeraten, wenn ein besonderer regionaler Grund dafür vorliegt.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Falter ist in Rheinland-Pfalz und in Deutschland auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft (Settele, et al., 2005). Nach der Bundesartenschutzverordnung ist die Art besonders geschützt. Aufgrund der Vorliebe für trockene und heiße Biotope ist unter anderem durch die Klimaerwärmung und durch die Verbrachung von Weinhängen mit einer Ausweitung der potentiellen Saumbiotope zu rechnen. Weiterhin kommen Autobahnböschungen mit ausgesäter Bunter

Kronwicke als neuer Sekundärlebensraum in Betracht. Es muss aber vermieden werden, dass diese Flächen zu stark verbuschen. Andererseits weißt Eller (Schulte, et al., 2007) darauf hin, dass die Bunte Kronwicke sehr mahdempfindlich ist und dass der Kronwicken-Bläuling auch eine einschürige Mahd in seinen Lebensräumen nicht toleriert. Eine extensive Beweidung durch Schafe oder das Freischneiden aufkommender Büsche scheint daher als Pflege für die Lebensräume des Kronwicken-Bläulings geeignet zu sein.

Im eigenen Garten kann, falls der Falter in der näheren Umgebung vorkommt, durch eine Fläche mit Bunter Kronwicke an einem vollsonnigen Standort, ein potentieller Lebensraum geschaffen werden.



Abbildung 13: Bunte Kronwicke die wichtigste Raupennahrungspflanze des Kronwicken-Bläulings

Literaturverzeichnis

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2014. ArtenFinder RLP. [Online] 2014.

POLLICHIA . 2014. Datenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2014. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schön, W. 2014. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2014. <http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.